

Tjeika

# **Libera - The deleted scenes**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Wie der Titel schon sagt, möchte ich euch die gelöschten Kapitel, die es letztlich nicht in die Story "Libera - Die Geschichte einer Hexe" geschafft haben, nicht vorenthalten. FSK18 besteht nur für das Kapitel "Feuer", der Rest ist FSK12.

## Vorwort

Bisher habe ich 3 Kapitel (zwei Varianten des Epiloges und ein Kapitel, welches ich nur nicht in die Story packe, weil es ab 18 ist) "rausgeworfen", doch wer weiß, was mir beim Schreiben noch so alles einfällt, was ich dann doch wieder verwerfe...

PW gibt es auf Anfrage per PN, sofern ihr 18 seid.

So, und nun hoffe ich nur noch, dass es gefällt. Viel Spaß!

# Inhaltsverzeichnis

1. Siebzehn Jahre
2. Für all die Jahre
3. Kapitel 53 1/2 - Feuer

# Siebzehn Jahre

*Dies war der ursprüngliche Epilog von meiner FF "Libera - Die Geschichte einer Hexe". Da sich die Geschichte nun aber ganz anders entwickeln wird, wollte ich euch diesen alternativen Epilog nicht vorenthalten. Auch wenn es irgendwie... kitschig geworden ist...*

*Auch wenn hier noch jemand an der FF liest, kann das Ende hier ruhig gelesen werden - es wird nichts verraten, da ich die Geschichte nun ganz anders weiterführen werde und dieses Ende somit nicht mehr in Frage kommt - oder doch?*

*Ja, hier auch ein wenig AU, wie auch bei der eigentlichen FF - Sirius stirbt nicht, wie in Band 5 vorgegeben. Wie aber genau er überlebt hat, lasse ich an dieser Stelle offen, das wird dann in der eigentlichen FF geklärt.*

*Es gibt später noch eine weitere Variante des Epilogs geben, sowie ein Kapitel, welches ab 18 ist und deshalb hier und nicht in der eigentlichen Story veröffentlicht wird - Kapitel 53 1/2: Feuer.*

*Und wer weiß, was mir beim Schreiben noch so alles einfällt, was ich dann doch wieder verwerfe...*

---

Zwei Monate nach dem Fall von Lord Voldemort. Ein ruhiger Tag unter den Muggeln - so könnte man meinen. Harry und Sirius sind in Muggellondon unterwegs, nachdem Sirius eine Wette verloren hat und einen Tag, wie ein Muggel verbringen muss. Doch dann geschieht etwas unerwartetes - und es wirft alle Beteiligten aus der Bahn...

## Siebzehn Jahre

*Mancher zählt viele Jahre und hat doch nur kurze Zeit gelebt.  
- Michel Eyquem de Montaigne*

Es war an einem der wenigen warmen Sommertage in London. Sanfte, wärmende Sonnenstrahlen lagen über der Stadt, die nun erst begann zu leben. Die Adern der Stadt pulsierten, während Harry und Sirius aus dem U-Bahnschacht stiegen - wie es bei Muggeln eben üblich war.

"Hätten wir nicht einfach apparieren können, oder das Flohnetzwerk nutzen?", fragte Sirius seinen Begleiter immer noch leicht verwirrt von der Bahnfahrt.

Harry hingegen lachte nur lauthals los.

"Das hättest du wohl gerne, was? Nichts da! Wettschulden sind Ehrensulden", presste dieser mit vor Lachen zusammengepressten Lippen hervor.

Ein Seufzer entrann Sirius Lippen, ehe er Harry weiter folgte.

"Wo gehen wir eigentlich hin?"

"Eis essen - auf den Schock", grinste Harry in sich hinein. Er hatte alle Mühe sich das Lachen zu verkneifen. Sirius stellte sich in der Muggelwelt auch wirklich selten dämlich an. Bei dem Gedanken daran, wie Sirius den Fahrkartenautomaten angeschrien hatte, er solle ihm doch endlich sein Ticket geben, konnte Harry sich dann allerdings vor Lachen nicht mehr halten. Nein, diesen Tag würde er mit Sicherheit nie mehr vergessen.

"Da vorne ist es schon", rief Harry nach einer Weile und zerrte Sirius von dem Schaufenster eines Fernsehgeschäftes weg, in dem dieser fasziniert in die Röhre gestarrt hatte.

"Was... die... Wieso bewegen die sich? Muggel können doch gar nicht zaubern", vernahm Harry die Stimme seines über alle Maßen verwirrten Paten.

Die nächsten fünf Minuten verbrachte er dann damit, Sirius zu erklären, was ein Fernseher ist, auch wenn er der Meinung war, ihm das schon mindestens tausend Mal zuvor erklärt zu haben.

Lachend setzten sich die beiden, die sich über die letzten Jahre so vertraut geworden waren. Mittlerweile konnte Sirius bei all den Absurditäten und seiner absoluten Naivität den Muggeln gegenüber, nur noch über sich selbst lachen. Ein Lachen, das befreiend wirkte.

Sirius hatte in den letzten Jahren so selten über etwas lachen können, umso mehr genoss er es, es nun, nach dem Fall von Lord Voldemort, endlich tun zu können. Es war ehrlich und warm.

Und Harry genoss es, seinen Paten endlich frei von Ängsten, Schuldgefühlen und Einsamkeit zu sehen. Auch wenn er wusste, dass ihn etwas bedrückte, von dem er nie sprach. Und Harry wollte ihn damit auch nicht weiter belasten. Sirius so herzlich lachen zu sehen, war eine Wohltat, die er in den letzten Jahren viel zu selten zu spüren bekommen hatte.

Nach wenigen Sekunden schon kam die Kellnerin mit den Karten. Die seltene Londoner Sonne schien auf sie herab und sie waren froh, noch einen freien Tisch vor dem Eiscafé bekommen zu haben.

Harry sah gar nicht erst in die Karte und bestellte seinen Himbeereisbecher, während Sirius äußerst fasziniert die Karte durchsah.

"Er braucht wohl noch ein paar Minuten", lächelte Harry die Kellnerin an, die dann nickte und in der Menschenmenge verschwand.

"Wo sind denn die wirklich lustigen Sachen?", fragte Sirius ihn über den Rand der Karte irritiert.

Harry verkniff sich einen weiteren Lachanfall.

"Ähm, Sirius, wir sind immer noch unter Muggeln", grinste er Sirius stattdessen an.

Dieser schlug sich gegen die Stirn, wohl weil er sich selbst für zu dämlich für diese Muggelwelt hielt.

Ihre Bestellung traf endlich ein und ein einvernehmliches Schweigen hatte sich ausgebreitet. Es war keine unangenehme Stille, es war vielmehr so, dass Harry Sirius die Möglichkeit geben wollte, die Muggel genauer zu beobachten - und der nahm diese Möglichkeit zu gerne wahr.

Sirius sah sich um. Am Nachbartisch saß eine Frau, die sich wohl geschäftlich mit zwei Männern im Anzug unterhielt. Er konnte ihr Gesicht nicht erkennen, doch die schwarzen, lockigen Haare hinterließen einen kleinen Stich in seinem Herzen.

Ja, siebzehn Jahre mochten vergangen sein, doch noch immer hatte er Loreley nicht vergessen.

Schnell wandt er seinen Kopf von der Szene ab, er wollte an diesem wundervollen Tag nicht in Erinnerungen versinken - in Erinnerungen an eine viel zu schöne Zeit. Was wohl aus ihr geworden ist, fragte er sich still und sah sich weiter um.

"Sehr schön, Mrs Black, dann wäre das geklärt. Wenn sie dann hier unterschreiben würden?", erklang es vom Nachbartisch und Sirius dachte zunächst, sich verhöhrt zu haben.

Doch als er zu Harry blickte, erkannte er, dass dieser ebenfalls verwirrt zum Nachbartisch schielte und dann einen fragenden Blick an Sirius wandte.

Dieser konnte nichts anderes tun, als mit den Schultern zu zucken.

Diese schwarzen, lockigen Haare... Er hatte sie Mrs Black genannt...

Er schüttelte den Kopf. Warum sollte sie seinen Namen angenommen haben?

Besagte Dame stand auf, schüttelte den beiden Herren geschäftsmäßig die Hände und wandt sich herum, um nach ihrer Tasche zu greifen, die über der Lehne ihres Stuhls hing.

Erschrocken sah sie auf. Diese Augen, die Haare... dieser Blick.

Ihre Tasche fiel zu Boden - war nicht mehr wichtig.

Warum war er nicht in Askaban?

Erinnerungen stoben in ihr hoch. Erinnerungen an die guten alten Zeiten, Erinnerungen daran, dass sie mit der Zauberergemeinschaft gebrochen hatte. Ja, das hatte sie getan, weil sie wusste, dass er, der sie nun genauso ansah, wie er es damals immer getan hatte - dass er unschuldig war. Nie mehr hatte sie auch nur einen Schritt in die Zauberwelt gesetzt, nie mehr den Tagespropheten gelesen - sie wurde selbst zu einer Muggel unter vielen. Und niemand kannte ihr Geheimnis.

Und nun saß er am benachbarten Tisch und sie versank in seinen Augen - als wäre keine Sekunde seither

vergangen.

Nur langsam konnte er sich aus seiner Starre lösen.

Sie war es... tatsächlich - lebte, war hier, so nah und doch so fern.

Ihre Augen waren so warm, wie damals, als wäre nie etwas geschehen und doch war ihr der Schrecken ins Gesicht geschrieben.

Langsam stand er auf. Er wollte zu ihr gehen, wollte mit ihr reden, ihre Stimme hören, ihre Hand fühlen, bei ihr sein.

Doch er stockte mitten in der Bewegung. Was, wenn sie verheiratet war? Wenn alles zu spät war?

Woher dann der Name Black? Warum der Name?

Kein von ihnen nahm Harrys wissenden Blick wahr. Ja, er wusste, wer sie war. Remus hatte ihm damals alles erzählt gehabt. Von der tiefen Freundschaft zwischen ihr und Remus, von dem Bruch mit der Zauberergemeinschaft.

Und nun war sie hier.

Harry lehnte sich in seinem Stuhl zurück und beobachtete die beiden einfach nur. Er wollte sie nicht stören, wollte ihnen nicht im Wege stehen, bei dem, was längst überfällig war.

Wieso hielt er inne? Hatte sie etwas falsch gemacht? Hatte er jemand anderen gefunden? Hatte sie all die Jahre umsonst gewartet - nicht, dass sie auch nur einen Funken Hoffnung hatte, ihn je wieder sehen zu können, bis eben zu jenen schier qualvollen Sekunden. Warum kam er nur nicht zu ihr, wie es seine Bewegung angedeutet hatte?

Loreley ging einen Schritt vorwärts und stolperte prompt über ihre Tasche, die sie zuvor fallen gelassen hatte.

Und sie bemerkte das Grinsen in seinem Gesicht.

Sirius sah, wie sie stolperte und es schien ihm, als hätte sich nichts geändert - sie war genauso ungeschickt, wie eh und je.

Das Grinsen konnte er sich einfach nicht verkneifen, während er den einen Schritt zu ihr schnell tat, um sie aufzufangen.

Da war es wieder, dieses eine Gefühl, welches er sich nie zugetraut hatte, welches ihn so lange gequält hatte - damals in Hogwarts, als sie es einfach nicht sehen wollte, nicht sehen konnte.

Ihre Haut war weich und ihr Blick noch immer gen Boden gerichtet.

Langsam, nur sehr langsam hob sie ihren Kopf, um ihn in die Augen zu blicken.

Das Funkeln, welches sie nie vergessen konnte, es war noch immer in seinem Blick. So warm, angenehm, sie wollte sich nicht davon lösen, konnte es nicht. Sirius' Arme hatten sich um ihre Hüfte gelegt, als er sie vom Fallen abgehalten hatte - und noch immer war es da, wie damals, dieses Gefühl, welches sie immer in seiner Nähe gehabt hatte. Eine vergessen geglaubte Wärme breitete sich in ihr aus, als sie endlich ihre Stimme wieder gefunden hatte.

"Du... du lebst", ihre Stimme war mehr ein Hauchen, ein leises Wispern voller Ungläubigkeit, Erleichterung... Liebe.

Sein Nicken war kaum wahrnehmbar und seine Hand suchte ihr Gesicht.

Erst jetzt bemerkte sie die Träne, die sich ob der letzten Jahre aus ihren Wimpern befreit hatte, erst jetzt, als sein Daumen sie von ihren Wangen fing.

"Black?", war das Einzige, was er im Stande war zu sagen.

Doch sie schien verstanden zu haben und nickte.

"Ich konnte... damals... ich konnte dich nicht loslassen... konnte nicht vergessen", waren ihre Worte, in denen man den Schmerz der letzten siebzehn Jahre heraushören konnte.

Doch als er seine Lippen auf ihre legte, schienen die letzten siebzehn Jahre nur wie dunkle Schatten einer vergessenen Vergangenheit.

# Für all die Jahre

*Hier ein weiterer Epilog, der es nicht in die Geschichte geschafft hat - vielleicht bekomme ich ja diesmal Reviews...*

Musik Tipp: Deine Lakaien - Return

## Für all die Jahre

*Der letzte Kuss ist so lang her*

*Der letzte Kuss -*

*Er erinnert sich nicht mehr*

*- Rammstein (Nebel)*

Es war ein regnerischer erster November in London. Loreley hatte sich gerade mit einem Coffee-to-go ausgestattet und wollte nun endlich nach Hause gehen. Es war ein harter Tag gewesen und der Novemberregen tat sein Übriges zu ihrer Laune.

Marylebone quoll aufgrund des Berufsverkehrs beinahe über und Loreley hatte alle Mühe, sich durch die Massen hindurchzudrängeln und gleichzeitig ihren Kaffee zu retten.

Sirius und Harry waren nun endlich auf dem Weg. Es schien Harry, dass es Ewigkeiten gedauert hatte, bis Sirius endlich aus dem Bad kam und sich fertig gemacht hatte. Nun saßen sie in der Londoner U-Bahn. Sirius fand diese Art zu Reisen suspekt, doch er hatte es ja nicht anders gewollt.

Es schienen ihm Ewigkeiten zu vergehen, ehe sie endlich angekommen waren.

Der Bahnhof war überfüllt und draußen klatschte der Regen nur so auf die Menschenmassen.

"Da drüben ist es. Madame Tussauds", rief Harry, als sie es endlich sehen konnten.

Sirius blickte hinauf und nickte.

"Ob es da drinnen auch so überfüllt ist?"

Harry lachte.

"Wer weiß das schon so genau. Komm, lass uns gehen! Ich bin schon vollkommen durchgeweicht von dem ganzen Regen."

"Pass' doch auf, wo du hintrittst! Idiot!", schrie Loreley einem Mann hinterher.

"Das kann doch wohl nicht wahr sein", murmelte sie, als sie sich kopfschüttelnd wieder umdrehte.

"Entschuldigung", rief Sirius einer Frau hinterher, die ihn gerade angeschrien hatte. Er hatte sie angerempelt, was in diesem Gedränge nahezu unvermeidlich war.

Diese Stimme... Sie kam ihm unheimlich bekannt vor und er wollte zu gerne wissen, woher er sie kannte. Doch ehe er in ihr Gesicht blicken konnte, hatte sie sich schon wieder von ihm abgewandt und war fluchend weiter ihres Weges gegangen.

"Na, super.", fluchte Loreley. Der Inhalt ihre Bechers hatte sich soeben über ihren Mantel verteilt.

Sirius blieb ruckartig stehen und Harry sah ihn irritiert an.

"Was ist los? Ich dachte, du bist so erpicht darauf, endlich die Wachfiguren zu sehen", sagte er ein wenig verwirrt.

"Das kann warten", antwortete Sirius hektisch und rannte in die entgegengesetzten Richtung.

Ehe Harry sich versah, war Sirius in der Menge untergetaucht.

Sirius Blick glitt umher. Doch er konnte sie in der Menge nicht ausmachen. Immer wieder rempelte er jemanden an, immer wieder bekam er ein Fluchen hinterhergerufen, doch das interessierte ihn in jenen beinahe qualvollen Minuten nicht im Geringsten.

Nach etlichen ewig scheinenden Sekunden hatte er sie endlich in der Masse ausmachen können.

Loreley war noch immer damit beschäftigt, mit Hilfe eines Taschentuchs den Kaffeefleck auf ihrem Mantel zu beseitigen, als eine Hand sich auf ihre Schulter legte. Ihr Blick wandt sich herum und der Kaffeebecher landete unsanft auf dem Beton.

Sie sah in seine Augen und die Menge um sie herum wurde mehr zu einem Schleier, der sich über die Wirklichkeit gelegt hatte.

Erinnerungen stoben in ihr hoch, Erinnerungen, die sie über all die Jahre erfolgreich verdrängt hatte. Erinnerungen an einen schmerzlichen Verlust, den sie nie überwinden konnte.

Ihre Augen waren noch genauso tief, wie damals. Damals, vor genau siebzehn Jahren. Siebzehn Jahre hatte er ihr nicht in die Augen sehen können.

Langsam glitt seine Hand in ihre. Siebzehn Jahre hatte er ihre Hand nicht in seiner spüren dürfen.

Er spürte Metall. Sie ist verheiratet, dachte er und ein Kloß bildete sich in seinem Hals.

Sein Blick glitt zu dem Ring. Er kannte diesen Ring. Ein rubinroter Kristall war in die Fassung eingelassen. Es war jener Ring, den er damals zusammen mit James ausgewählt hatte.

Sein Daumen glitt über den Kristall, glitt über ihre Hand.

Sie spürte seine Hand in ihrer. Nach wenigen Sekunden löste er seinen Blick von ihr. Es irritierte sie, so folgte sie seinem Blick.

Der Ring... sie hatte ihn nie abnehmen können, seit sie ihn damals in der Schublade gefunden hatte.

Wieder sah Loreley zu Sirius hinauf, doch seine Augen wandten sich nicht von ihren Fingern ab. Er schien beinahe verträumt, versunken in der Vergangenheit, in den Erinnerungen.

Hatte er denn wirklich geglaubt, sie hätte ihn je vergessen können?

Hatte sie denn wirklich an ihn geglaubt?

"All die Jahre...", war das einzige, was seine brüchige Stimme im Stande war, zu sagen.

Langsam, nur sehr langsam, wandt er seinen Blick wieder zu ihrem Gesicht. In ihren Augen schimmerten Tränen. Und ihr Gesicht, es schien, als wäre keine Minute vergangen. Der Ausdruck in ihren Augen war verzweifelt und voller Schmerz.

Endlich hatte sich der Kloß in ihrem Hals etwas gelöst. Er sah wieder zu ihr und seine Augen verrieten Ungläubigkeit... und Schmerz.

"Ja", flüsterte sie endlich eine Antwort.

Er schien nicht zu verstehen und sah sie verwirrt an.

Ihr Blick glitt zurück zu ihrer Hand, zurück zu jenem Ring.

Er folgte ihrem Blick und langsam, nur sehr langsam verstand er. Es war die Antwort auf jene nie ausgesprochene eine Frage gewesen, die er ihr vor siebzehn Jahren schon stellen wollte. Und allmählich begriff er, dass sie ihn nie aufgegeben hatte.

Sie hatte ihn nie vergessen - und das überraschte, überwältigte ihn. Seine Hand ruhte noch immer in ihrer und seine andere fuhr langsam zu ihrem Gesicht. Eine Träne bahnte sich ihren Weg und er wischte sie langsam weg.

Ihr Herz raste mehr denn je. Seine Hand zu spüren, ließ sie beinahe ohnmächtig werden. Sie war wie in Trance und wollte nie wieder aus dieser Halluzination aufwachen.

"Ich träume...", es war mehr ein Hauchen, denn ein Flüstern. Doch er schien es vernommen zu haben.

"Kein Traum...", flüsterte er sanft in ihr Ohr. Sie konnte seinen Atem auf ihrer Haut spüren und eine wohlthuende Gänsehaut breitete sich über ihrem gesamten Körper aus.

Dass sie zitterte, nahm sie nicht wahr.

Sanft schloss er seine Arme um sie. Ihren Geruch, ihre Nähe - das wusste er spätestens in jenem Augenblick - hatte er die ganzen Jahre mehr vermisst, als er es sich je eingestanden hatte. Ihre Nähe war ihm so vertraut...

Seine Arme um sich zu spüren, war mehr als nur eine Befreiung. Es war erlösend. Sie hatte immer geglaubt, dass sie ihn nie wieder sehen würde. Dass sie ihn irgendwann vergessen musste, oder daran zerbrechen würde. Und nun stand sie hier mitten in London und er hatte seine Arme um sie gelegt.

Diese Situation war mehr als nur unwirklich...

Ihr Körper bebte. Er spürte ihre Tränen. Er spürte ihren Schmerz. Er spürte seinen Schmerz. Und er wollte sie nie mehr loslassen.

Er hatte vergessen, wo er war, warum er dort war, wo er war. Er hatte alles um sich herum vergessen.

"Es ist vorbei", versuchte er sie zu beruhigen, doch seine Stimme war alles andere, als ruhig.

Sein Daumen hob ihr Kinn und wischte eine ihrer Tränen hinfert. Es waren keine Tränen des Schmerzes - es waren Tränen der Erleichterung. Sie spürte, wie der Schmerz allmählich nachlies.

Ja, es war vorbei.

Lange sahen sie sich in die Augen. Und der Kuss der dann folgte, war sanfter und leidenschaftlicher, als alle jemals zuvor... und sie verloren sich in ihm.

*Für all die Jahre*

*Die uns enteilen*

*Für all die Wunden*

*Die nie verheilen*

*- Oomph (Rette Mich)*

**ENDE**

Musiktipps (für den imaginären Abspann): Metallica - The Outlaw Torn

## Kapitel 53 1/2 - Feuer

*Dieses Kapitel, wie der Name schon sagt, spielt zwischen Kapitel 53 und 54, wurde aber meinerseits ausgelagert, da es eindeutig ab 18 ist...*

*Ich hoffe, es gefällt:*

Musik Tipp: Vintersorg - Till Fjälls

### Kapitel 53 1/2 - Feuer

*Schönheit ist jener Zustand, in dem der Geist in der Leidenschaft der Einfachheit den Mittelpunkt des Selbst verlassen hat.*

*- Krishnamurti*

In einem weiteren tiefen Kuss versunken, schloss Sirius die Tür auf und buksierte Loreley, die in seinen Armen zu versinken drohte, durch die Tür. Sie nahm nicht wahr, dass die Wohnung völlig ohne Möbel war - es war egal. Sie bemerkte genauso wenig, dass Sirius sie immer weiter Richtung Schlafzimmer drängte. Mit fahrigem Fingern machte sie sich an seinem Hemd zu schaffen. Ein Knopf nach dem anderen wurde gelöst und schon wenige Sekunden später strich sie ihm das Hemd von den Schultern. Ihre Finger fuhren seine Brust entlang hinunter zum Bauch. Er war wirklich gut gebaut, dachte Loreley und wieder suchte sie seine Lippen. Heiße Küsse, fordernd, wild, folgten. Nur widerwillig löste Sirius sich von ihr, um Loreley von ihrem T-Shirt zu befreien. Und ihre Lippen fanden sich erneut zu einem verlangenden, fordernden, wilden Kuss.

Plötzlich spürte Loreley etwas Weiches unter sich und stellte fest, dass sie auf dem einzigen vorhandenen Möbelstück in dieser Wohnung gelandet war - dem Bett. Sirius' Gewicht auf sich zu spüren, war ihrem Verstand nicht gerade zuträglich, der sich just in jenen Sekunden endgültig verabschiedete. Ihr Atem ging schneller und passte sich damit seinem Atem an. Seine Lippen schienen überall zu sein - auf ihrem Hals, ihren Schultern, Ihrer Brust. Seine Küsse brannten sich in ihre Haut, während seine Hände sie nun auch noch von ihrem BH befreiten. Ihre Hände begaben sich nun auch auf Wanderschaft und hinterließen eine brennende Spur auf Sirius' Rücken, an die er sich noch lange danach erinnern sollte. Ein Seufzen seinerseits zeigte ihr, dass sie damit nicht aufhören sollte.

Seine Hände streichelten, berührten, erregten sie nur noch mehr und sie schienen überall gleichzeitig zu sein, während seine Zunge sich intensiv mit ihren Knospen beschäftigte. Und ihre Nägel bohrten sich tiefer in seine Haut. Immer öfter verließen erregte Seufzer ihre Lippen. Auch seine Erregung wurde immer deutlicher. Das spürte Loreley daran, dass sich etwas Hartes gegen ihre Schenkel presste. Ihre Hände wanderten tiefer, während Sirius noch immer ihre Brüste liebte, bis sie schließlich seinen Hintern erreichten, den Loreley nun intensiv massierte und Sirius damit nur noch näher an sich heran schob. Seine Erregung zu spüren, steigerte die Ihrige nur noch mehr.

Seine Zunge hinterließ eine heiße Spur auf ihrer Haut, als sie sich immer weiter Richtung Nabel vorarbeitete. Loreley wand sich unter Sirius. Sie wollte ihn, daran bestand absolut kein Zweifel. Als seine Zunge sich in ihrem Nabel versenkte, konnte sie nicht anders, als laut aufzustöhnen. Loreleys Finger krallten sich fest in seine Schulter, was ein undefinierbares, kehliges Geräusch seinerseits verursachte. Ihre Erregung schien sich ins Unermessliche zu steigern.

Erst, als er sich von ihr löste, öffnete sie ihre Augen, um ihn anzusehen. Sein Blick war fragend - ebenso, wie der Ihrige.

"Willst du das wirklich?", fragte er atemlos und Loreley brachte nur ein Nicken zu stande. Ihre Stimme

hatte sich schon vor Ewigkeiten verabschiedet. Sie wollte ihn - ihn spüren, tief in sich, wollte ihm so nahe sein, wie es nur irgend möglich war. Das Blitzen in seinen Augen, als ihre Blicke sich begegneten, würde Loreley nie mehr vergessen, dessen war sie sich absolut sicher.

Sie schloss erneut ihre Augen, als sie wieder seine heißen Küsse auf ihrer Haut spürte. Sirius' Finger machten sich an ihrer Hose zu schaffen, die Loreley schneller los war, als sie es für möglich gehalten hätte. Ihre Finger krallten sich in die Laken, als seine Lippen ihre Schenkel trafen, während ein Stöhnen ihre Lippen verließ. Seine heißen Küsse wanderten Loreley's Bauch hinauf, hielten einen Moment inne, als sie ihre Brüste trafen, um dann ihren Hals entlang zu gleiten bis zu ihren Lippen. Sein heißer Atem traf ihren.

Wieder spürte sie sein Gewicht auf sich und wieder steigerte dies ihre Erregung ins Unermessliche. Heiße Küsse, wandernde Hände, Fingernägel, die sich in brennende Haut bohrten. Erst jetzt bemerkte Loreley, dass Sirius sich seiner letzten Klamotten entledigt hatte. Seine Hände wanderten zu ihrem Slip, den er mit geübten Händen entfernte, um ihn irgendwo in den Raum zu werfen. Ein weiteres Stöhnen entfuhr Loreley, als sich Sirius' Erregung hart gegen ihre Schenkel presste. Die Küsse wurden verlangender, fordernder, härter. Eher unbewusst presste sich Loreley näher an Sirius heran. Seine Hände schienen überall und hinterließen ein Brennen auf ihrer Haut. Sie wollte ihn, jetzt.

Es kam Loreley wie eine Ewigkeit vor, ehe Sirius zwischen ihre Schenkel glitt. Ihr Blick traf seinen, als er endlich in sie eindrang - langsam und vorsichtig. Seine Augen schienen Funken zu sprühen. Wieder trafen ihre Lippen aufeinander - heiß und innig, während er einen Augenblick regunglos in ihr verharrte. Wieder krallte sie sich in seinen Rücken und wieder entfuhr ihm ein genießerischer Seufzer. Langsam begann er sich in ihr zu bewegen und sie passte sich seinem Rhythmus an - ebenso, wie ihrer beider kehliges Stöhnen. Wieder heiße Küsse, die all die Leidenschaft, all das Feuer dieses Augenblicks einzufangen versuchten.

Die Finger ihrer einen Hand krallten sich in Sirius' Haar, während ihre andere Hand sich in den Laken festkrallte. Langsam aber stetig wurden seine Stöße heftiger, gingen tiefer. Das Kribbeln in Loreley schien vollends Besitz von ihr zu ergreifen und ihre Finger verkrampften sich in den Laken, in seinen Haaren. Immer schneller, immer tiefer stieß er in sie. Immer heißer und inniger wurden ihre Küsse. Immer schneller ging ihrer beider Atem. Immer deutlicher wurde ihrer beider Stöhnen. Loreley bemerkte kaum, wie sich ihre Beine um ihn schlangen, um ihn noch tiefer, intensiver spüren zu können. Seine Hand legte sich um die Ihre und befreite sie von den Laken, um sie dann fest auf die Laken zu drücken. Immer tiefer glitt er in sie, immer schneller ging ihr Atem, immer heftiger wurden seine Stöße, immer wilder ihre feurigen Küsse.

Dieser eine Moment, als sich das Kribbeln bis in Loreleys Seele ausgedehnt hatte, schien Loreley, als dauerte er die Ewigkeit, als würde er nie enden wollen - sie wollte ihn niemals enden lassen, er war die Ewigkeit. Den erregten Schrei konnte sie nicht unterdrücken. Sie konnte spüren, wie Sirius tief in ihr kam, wie ein kehliges Stöhnen seinen Lippen entkam. Einige wenige heftige, tiefe Stöße seinerseits sollten noch folgen, ehe sie in einem tiefen, innigen Kuss versanken, der all das ausdrückte, was sie beide in jenen Sekunden empfanden.

Langsam und ohne den Kuss zu unterbrechen, rollte sich Sirius von ihr herunter und zog sie auf seine Brust, auf der sie schließlich erschöpft, aber glücklich, zusammensank.

Seine Arme hielten sie fest. Seine Nähe beruhigte sie. Loreley wollte nie wieder ohne ihn sein, ohne seine Nähe sein. Ihre Blicke trafen sich und sie sah in den Tiefen seiner grauen Augen, dass er ebenso glücklich war, wie sie es in jenem Moment war.

Wieder Küsse, diesmal ruhiger, voller Liebe, sanft. Seine Hand strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht, während er sie liebevoll ansah.

"Ich liebe dich, Lory", Sirius' Stimme war heiser, doch diese Worte waren ehrlich.

Loreleys Antwort war ein weiterer inniger Kuss, den Sirius nur zu gerne erwiderte, während seine Arme sie fester in die Umarmung zogen.